



LETZTE NACHRICHTEN

WELT Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Laut einer Studie des IFO-Instituts könnte das „Homeoffice“ den Bedarf an Büroflächen bis 2030 um 12% senken.
- Berlin: Laut Statistischem Bundesamt stieg der inflationsbereinigte Umsatz des Gastgewerbes per Januar im Monatsvergleich um 0,8%. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem Rückgang um 0,6%. Im Vergleich zu 2019 (vor Corona) ergab sich ein Einbruch um 13,3%.
- Berlin/Brüssel: Kanzler Scholz forderte, mehr als 25% der Berichtspflichten für Firmen abzuschaffen.
- Berlin: Finanzminister Lindner fordert nach der Einigung auf eine europäische Lieferkettenrichtlinie die Aufhebung des deutschen Lieferkettengesetzes im Rahmen des Bürokratieabbaus.

EUR Lindner gegen zu starke Staatsvorgaben bei Klimaumbau

Bundesfinanzminister Lindner hat sich gegen zu starke Staatsvorgaben für die Wirtschaft ausgesprochen, damit Unternehmen bis 2045 klimaneutral werden. Bei der Transformation würde sehr stark vorgegeben, wie der Weg auszusehen habe, so Lindner. Er habe Bedenken. So könnten technologische Innovationen unterlaufen werden. Dies könne zu unnötigen Verboten und Ineffizienzen führen. Fahrverbote und Tempolimits würden die Akzeptanz für Klimamaßnahmen gefährden.

SAR Saudi-Arabien plant einen 40 Mrd. USD Fonds für KI

Saudi-Arabien plant laut der New York Times die Auflage eines Fonds mit einem Volumen von 40 Mrd. USD für Investitionen in die Künstliche Intelligenz. Der Fonds könnte die Arbeit in der 2. Jahreshälfte aufnehmen. Die Führung Saudi-Arabiens hat Interesse an Investitionen in eine Vielzahl von KI-Start-Ups, allen voran Chiphersteller und Datenzentren. Jüngst warb man für Saudi-Arabien als Standort für KI-Projekte unter Verweis auf den Energiereichtum und das verfügbare Kapital. Das Königreich habe zudem den „politischen Willen“, um derartige Projekte durchzuziehen.

KOMMENTAR

Interessant

So weit, so gut, aber keine Trendumkehr

Vollste Zustimmung!

Vollste Zustimmung!

Eine Portion Pragmatismus, vollste Zustimmung!

Klare Ansage – Europa sollte diese Entwicklungen nicht „verschlafen“! Vor der Kurve ist besser als hinter der Kurve (jüngere Historie Europas „malade“)!

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS		
EUR-USD	1.0844	-	1.0867	1.0859	-	1.0871	Positiv
EUR-JPY	163.12	-	163.99	163.85	-	164.65	Neutral
USD-JPY	150.35	-	150.96	150.78	-	151.48	Neutral
EUR-CHF	0.9625	-	0.9651	0.9647	-	0.9662	Positiv
EUR-GBP	0.8533	-	0.8551	0.8540	-	0.8545	Neutral

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 16.800 Punkten
- Ab 17.050 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	17.987,49	+54,81
EURO STOXX50	5.002,60	+18,93
Dow Jones	39.097,38	+316,77
Nikkei	40.003,60 (05:53)	-.-
CSI300	3.584,88 (05:53)	+7,25
S&P 500	5.175,98	+25,79
MSCI World	3.393,37	+12,70
Brent	87,26	+0,56
Gold	2.158,20	-0,30
Silber	24,93	-0,14

TV-TERMINE/VIDEOS



[FTD Hellmeyer der Woche](#)

[Umfassendes Interview mit Mario Lochner](#)

Märkte: Weiter Risikobereitschaft, Fokus auf US-Notenbank - Arbeitskosten in der Eurozone mit niedrigstem Anstieg seit dem 4. Quartal 2021

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0869 (05:29 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0835 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 151,44. In der Folge notiert EUR-JPY bei 164,60. EUR-CHF oszilliert bei 0,9661.

Märkte: Weiter Risikobereitschaft, Fokus auf US-Notenbank

Die Finanzmärkte zeigen sich vor der Notenbanksitzung der Federal Reserve von moderater Risikobereitschaft geprägt. Aktienmärkte legten zu. Rentenmärkte reagierten verhalten, Gold und Silber zeigen sich stabil und Bitcoin hat an Boden verloren.

Das Datenpotpourri (siehe unten) hat zu der positiven Stimmung beigetragen. Neben starken ZEW-Daten erreichten uns aus den USA „erfrischende“ Daten bei Baugenehmigungen und Neubaubeginnen (zuvor starker NAHB Index). Dieser Sektor der US-Wirtschaft, der sich in einer rezessiven Phase befindet, erlebt eine Bodenbildung mit Potential. Bedeutend war die Veröffentlichung der Arbeits- und Lohnkosten der Eurozone. Hier kam es zu einer markanten Entspannung. Passend dazu äußerte sich EZB-Ratsmitglied Kazaks, der die drei vom Markt unterstellten EZB-Zinssenkungen im Jahr 2024 als nachvollziehbar titulierte.

Die Geopolitik entfaltet gestern keine Markteinflüsse. Hintergründig nimmt die Eskalation zu. Bereitschaft zu Diplomatie ist sowohl in der Ukraine-Krise als auch im Gaza-Konflikt bei den entscheidenden Kräften nicht ansatzweise auszumachen.

Heute liegt der Fokus auf der Notenbanksitzung der Federal Reserve. Man wird das aktuelle Zinsniveau beibehalten. Die Verbalakrobatik wird bezüglich der wirtschaftlichen Lage zuversichtlich sein. Hinsichtlich der Inflation wird man weiter verhalten argumentieren. Der Eindruck entsteht, dass es zwei Maximen gibt. Erstens, den Zinssenkungspfad mit Augenmerk auf die US-Präsidentchaftswahlen zu Gunsten Bidens zu steuern (Impakt der Zinssenkungen Richtung Wahl) und zweitens eine Abstimmung mit der EZB im Hinblick auf „Ruhe“ an den Devisenmärkten. Der Pfad der Zinssenkungen, der wohl analog zur EZB im Juni beginnen wird, sollte drei bis vier Zinssenkungen um jeweils 0,25% umfassen.

Der Late Dax legte um 0,50%, der EuroStoxx 50 um 0,38%, der S&P 500 um 0,50%, der Dow um 0,82% und der Citi US-Tech 100 um 0,30% zu. Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert mit 2,45% (Vortag 2,46%), die 10 jährige US-Staatsanleihe mit 4,29% (Vortag 4,33%). Der USD ist wenig verändert gegenüber EUR, Gold und Silber.



Folker Hellmeyer

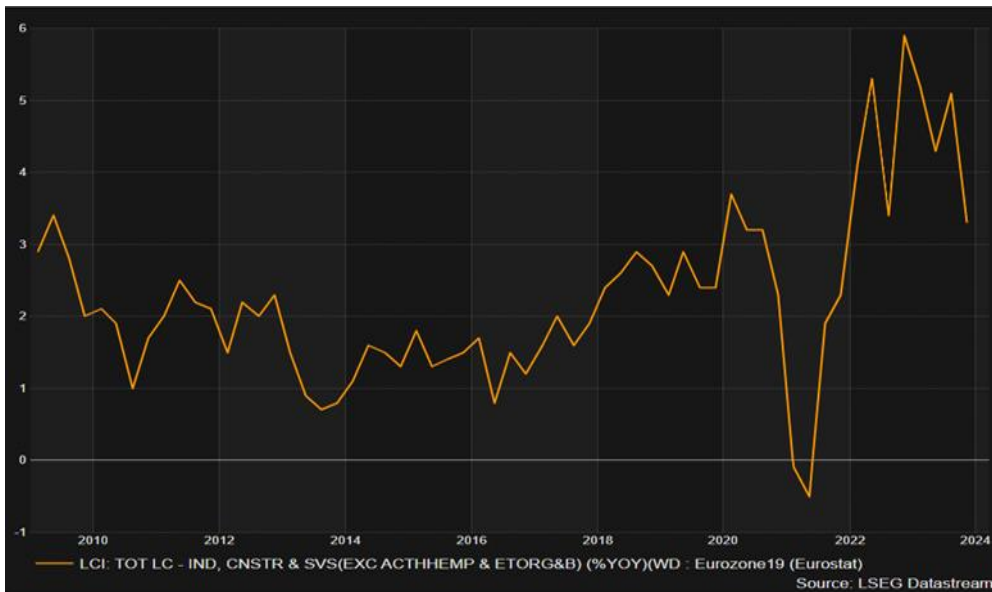
040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Arbeitskosten in der Eurozone mit niedrigstem Anstieg seit dem 4. Quartal 2021

In den jüngsten Einlassungen seitens der Granden der EZB wurde auf die Sensibilität bei zukünftigen Zinsentscheidungen bezüglich der Entwicklung der Lohnkosten verwiesen. Diesbezüglich sind die aktuellen Daten der Arbeitskosten und der Lohnkosten von hervorgehobener Bedeutung.

Die Arbeitskosten nahmen im vierten Quartal 2023 im Jahresvergleich um 3,4% nach zuvor 5,2% (revidiert von 5,3%) zu. Es ist der geringste Anstieg seit dem 4. Quartal 2021. Der Chart impliziert Entspannung bei diesem für die EZB und die Märkte wichtigen Thema.



Die Lohnkosten stiegen im vierten Quartal 2023 im Jahresvergleich um 3,1% nach zuvor 5,2% (revidiert von 5,3%). Hier ergab sich die geringste Zunahme seit dem 3. Quartal 2022.



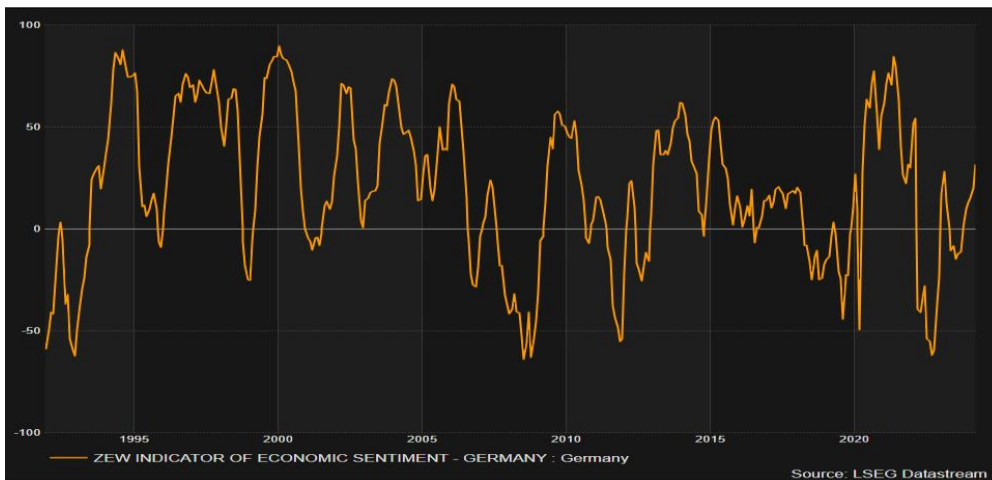
Kommentar: Beide Datensätze sind Ausdruck einer markanten Entspannung. Die Fraktion der „Tauben“ innerhalb des EZB-Rats erhält damit von Seiten dieser Daten fundamentale Unterstützung. Die Wahrscheinlichkeit einer ersten Zinssenkung im Juni des Jahres ist vor diesem Hintergrund ausgeprägt.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: ZEW-Indikatoren unerwartet stark

Der vom ZEW ermittelte Erwartungsindex für die Eurozone stellte sich per März auf 33,5 nach zuvor 25,0 Punkte und markierte den höchsten Stand seit September 2022.

Deutschland: Der ZEW-Sentiment-Index markierte per März mit 31,7 Punkten (Prognose 20,5, Vormonat 19,9) den höchsten Indexwert seit Februar 2022. Es sei angemerkt, dass hier anders als bei dem IFO-Index (reale Wirtschaft, zuletzt zarter Anstieg von 85,2 auf 85,5 Zähler) Teilnehmer der Finanzbranche befragt werden.



Der ZEW-Lageindex verzeichnete per März einen Anstieg von -81,7 auf -80,5 Zähler (Prognose -82,0).

USA: Neubaubeginne deutlich höher als erwartet

Die Neubaubeginne stellten sich per Februar in der auf das Jahr hochgerechneten Fassung (annualisiert) auf 1,521 Millionen (Prognose 1,452 Mio.) nach zuvor 1,374 Millionen (revidiert von 1,331 Mio.).

Die Baugenehmigungen lagen per März in der annualisierten Darstellung bei 1,518 Millionen (Prognose 1,495 Mio.) nach zuvor 1,489 Millionen.

China: Politik der ruhigen Hand

Die „Loan Prime Rate“ für einjährige Kredite bleibt unverändert bei 3,45%.

Die „Loan Prime Rate“ für fünfjährige Kredite bleibt unverändert bei 3,95%.

Kanada: Verbraucherpreise (J) steigen nur noch mit 2,8%

Die Verbraucherpreise nahmen per Februar im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose 0,6%) nach zuvor 0,0% zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 2,8% (Prognose 3,1%) nach zuvor 2,9%.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1,0540 – 1,0570 negiert das für den EUR positive Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Deutschland:</u> Erzeugerpreise (M/J)	Februar	0,2%/-4,4%	-0,1%/-3,8%	08.00	Basiseffekte laufen aus.	Mittel
GBP	Verbraucherpreise Kernrate (M/J)	Februar	-0,6%/4,0% -0,9%/5,1%	0,7%/3,5% 0,7%/4,6%	08.00	Im Jahresvergleich Rückgänge.	Mittel
EUR	<u>Italien:</u> Industrieproduktion (M/J)	Januar	1,1%/-2,1%	-0,5%/-.-	10.00	Raum für Überraschungen.	Mittel
EUR	Bauleistung (M)	Januar	0,90%	-.-	11.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
USD	MBA-Hypotheken- marktindex	15.3.	201,5	-.-	12.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
EUR	Erstschätzung Verbrauchervertrauen	März	-15,5	-15,0	16.00	Leichter Anstieg unterstellt.	Mittel
RUB	Erzeugerpreise (M/J)	Februar	-1,4%/19,4%	-./-.-	17.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	<u>FED-FOMC-Sitzung:</u> Leitzins Anlagezins	März	5,25% - 5,5% 5,4%	5,25%-5,5% 5,4%	19.00	Fokus auf Verbalakrobatik und Inflations- prognosen.	Hoch



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an